

Zwei Sonetten / Polner Zoltán

(geb. 1933, Schriftsteller, Poet und Journalist,
Erinnerung an den Dirigenten Ferenc Fricsay)

I

Durch die Strassen der Stadt marschierend
erwärmen Instrumente mein Herz.
Dann denke ich an die Vergangenheit,
erinnere mich, wie ein verzaubertes Kind:

Neben goldenen Lichtwundern schritt mein Vater,
Hörner und Trompeten blitzten auf.
Seither belebt mich Musik,
Seither drängt mich die Sehnsucht.

Als Mensch, als Gottes Geschöpf,
in meiner Hand soll gleich Perlenketten und Bernstein,
die Musik glänzen und das Herz erfreuen.

Fühlen mit dem ganzen Körper
konnte ich nicht, doch er hat mich geführt:
Hautnah zur Welt der Magie.



II

Hört man seinen Namen, fängt der Himmel an zu strahlen,
Wie über einer geweihten Kirche.
Hymnengleich höre ich das Meer sagen:
Die letzte Zuflucht bleibt Musik.

Musik ist eine Sonntagsblume des Seins:
Heil, Freude, Hingabe, Altar.
Dirigiert er, scheint die Sonne, -
sie strahlt und umarmt die Landschaft der Heimat.

Das Wunderkind Mozart war sein Liebling.
Jener träumte von einer Fee und
Blättert im Mondschein, während er komponierte.

Für Bartok schlug sein Herz,
Das Schicksal vertraute ihm die alten Melodien an
und die gesegnete heutige Heimat.

(übersetzt aus dem Ungarischen)